

Geboren am
9. 12. 1960
in Montabaur;
Präsident der PGA
of Germany



Der kontrollierte Monty-Slice

Sein Schwung spiegelt seine Persönlichkeit wider!

Er hat die europäische Geldrangliste achtmal gewonnen und ist – neben Bernhard Langer – in den letzten zehn Jahren die Galionsfigur im europäischen Ryder Cup-Team gewesen. Zudem gehört der Schotte Colin Montgomerie weltweit zu den charismatischsten Spielerpersönlichkeiten.

Von Stefan Quirmbach*

* Der Five-Star-Professional betreibt eine Golfschule im Hardenberg GolfResort bei Göttingen.

Die nüchterne Analyse ergibt bei ihm vier Punkte, die sich vom typischen Pro-Schwung unterscheiden:

1. Seitliches Verschieben der Hüfte.
2. Sehr steile Armebene
3. Gelegter – rechts vom Ziel zeigend – Schläger am Ende des Ausholens
4. „Offene“ Schlagfläche durch ein abgeknicktes linkes Handgelenk.

Diese Punkte führen zu seinem charakteristischen Ballflug, dem Fade. Ein Fade ist ein kontrollierter Slice. Montys Griff und Rhythmus sind jedoch so ausgezeichnet, dass er den Ballflug perfekt kontrollieren kann. Von Anfang an konnte er mit den Eisen sehr nahe an die Fahne schlagen. Ein steilerer Schwung ist bei Eisenschlägen günstig, denn damit lässt sich der Ballkontakt hervorragend kontrollieren. Sein Drive-Schwung (*Foto*) zeigt die gleichen Merkmale. Er kann den Ball sehr hart schlagen, da er weiß, dass sein Ball nie hooken wird. Vor dem Hook haben seine Berufskollegen allergrößte „Angst“. Wenn er wollte, könnte natürlich auch Monty einen Hook oder Draw schlagen, aber es ist nicht sein natürlicher Schlag.

Das können Sie davon lernen: Wenn Sie den Slice „beherrschen“, das heißt, die Abweichungen sind kontrollierbar, und Sie sind nicht zu kurz für ihr Handicap, so sollten Sie nicht unbedingt versuchen, Ihren Schwung zwanghaft auf „Hook“ umzustellen. Trainieren Sie stattdessen Ihre Stärken, bringen Sie Kontrolle in Ihren Slice, und spielen Sie damit.



FOTO: GETTY IMAGES